

AgF – Pressekonferenz vom Donnerstag, 22. Juni 06

Geschätzte Medienvertreter
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Politik hat die Aufgabe, den Staat zu gestalten, und nicht nur zu verwalten. Das heisst für mich, dass Regierung und Parlament in wichtigen Themen wie der Raumplanung und der Verkehrspolitik agieren, und im Gesamtinteresse das Heft in die Hand nehmen. Ich werde mich deshalb zu diesen beiden Stichworten, welche einen sehr direkten Zusammenhang zu Altenrhein haben, kurz äussern.

Ich war kürzlich in einem Hotel, in welchem die Besitzerfamilie mit Stolz sagt, sie hätten in den letzten 20 Jahren jedes Jahr mit dem Gewinn im Hotel an- oder umgebaut. Man sieht es. Dieses Hotel hat zwar auf die Bedürfnisse der Gäste reagiert, dafür ist überhaupt keine Architektur mehr sichtbar. Die Wege durch dieses mittlerweile ziemlich grosse Labyrinth sind lang und unübersichtlich. Grosse Räume wurden zu breiten Gängen, welche nicht mehr benützt werden können. Schade um die grossen Investitionen. Das Haus ist zu einem Flickwerk geworden.

Genau so kommt mir die St. Gallische Raumplanung vor. Die Regierung bekennt sich zwar im Richtplan zu gut formulierten Grundsätzen, in der Praxis orientiert sie sich aber häufig an den Wünschen von Wirtschaft und Gesellschaft, auch wenn dadurch die genannten Grundsätze nicht mehr gelebt werden. Auch hier werden die Wege lang. Durch die disperse Siedlungsstruktur entsteht sehr viel unnötiger Verkehr, mit gravierenden Folgen für die Umwelt. Und dies, obwohl im Richtplan steht: „Die Anforderungen an das Verkehrssystem gehen weit über die rein verkehrlichen Belange hinaus. Ein Koordinationsbedarf zwischen Raum/Gesellschaft, Verkehr und Umwelt/Umfeld ist offensichtlich“. Trotz diesem Grundsatz werden immer wieder unsinnige Objekte bzw. Zonierungen bewilligt. Die Raumplanung wird nicht konsequent umgesetzt, die Architektur des Richtplans ist nicht mehr sichtbar.

Genau so widersprüchlich ist die Verkehrspolitik. Die Regierung hat sich in Bern stark gemacht für den Anschluss an das Hochgeschwindigkeitsnetz. In der Antwort auf eine Interpellation von mir beruft sie sich auf die Gesamtverkehrspolitik des Bundes, welche bis 800 km auf die Schiene setzt. Gleichzeitig macht sie sich stark für den Regionalflygafen Altenrhein. Dabei hat St. Gallen einen Flughafen für die weiteren Distanzen vor der Haustüre. Zürich Flughafen ist etwa gleich schnell und wesentlich bequemer erreichbar, als Heathrow von London aus. Und ich kenne niemanden der sagt, London hätte keinen Flughafen. Weshalb braucht denn St. Gallen nochmals einen Flughafen, in Altenrhein? Vis-à-vis vom See in Friedrichshafen ist bereits der nächste. Entspricht dies der nachhaltigen Verkehrspolitik, welche im Richtplan der St. Galler Regierung beschrieben ist? Klar nein.

Die Politik macht ihren Job nur dann gut, wenn sie Grundsätze im Gesamtinteresse höher gewichtet als Partikularinteressen, welche vielleicht betriebswirtschaftlich interessant sind, aber aus volkswirtschaftlicher Sicht längerfristig vor allem Nachteile bringen. Aus diesen Gründen ist der Ausbau von Altenrhein zum Flugplatz abzulehnen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

22. Juni 06 - Felix Gemperle, Kantonsrat SP Goldach